

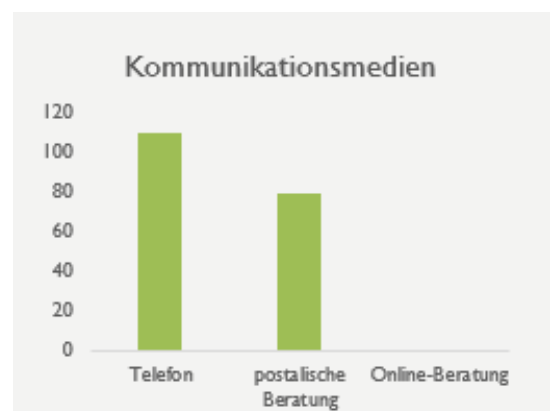
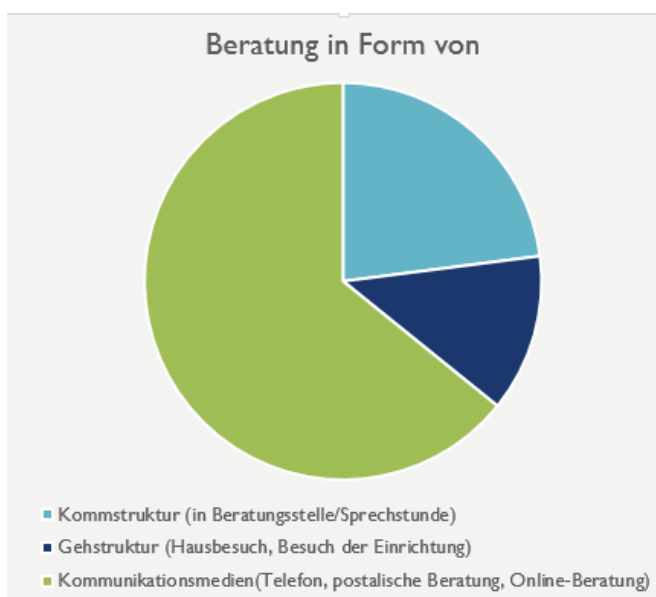
Beratung von geflüchteten Menschen im Diakonieverband Schwäbisch Hall 2020

1. Arbeit unter Pandemiebedingungen

Das Jahr 2020 war- wie überall - auch in der Arbeit mit Geflüchteten von der Corona – Pandemie bestimmt. Längere Zeit konnten wir nur am Telefon beraten. Erst seit Ende 2020 sind auch Videoberatungen eine Option, für welche die Klienten aber technische Voraussetzungen und Kenntnisse haben müssen.

In der Beratung von Geflüchteten waren die Auswirkungen besonders einschneidend: viele Klientinnen und Klienten sind wegen unzureichender Sprachkenntnisse sehr auf den persönlichen Kontakt angewiesen. Für sie ist es schwierig, Angelegenheiten am Telefon zu besprechen und zu klären. Geschlossene Behörden und nur per Telefon erreichbare Stellen sind für sie eine große Hürde. Auch für Beraterinnen und Berater sind Telefonberatungen mit Menschen ohne Sprachkenntnisse frustrierend.

Viele Arbeitskreise, Gremien und Treffen von Ehrenamtlichen wurden zu Beginn der Pandemie erst einmal ausgesetzt. Während Veranstaltungen mit Hauptamtlichen bald auf Videokonferenzen umgestellt wurden war das bei Gremien von Ehrenamtlichen schwieriger. Trotzdem sich manche erstmals auf das Parkett einer Videokonferenz wagten, war es kaum möglich, die gewohnten Strukturen umzustellen und aufrecht zu erhalten. Wie hier der Stand sein wird wenn die Pandemie abebbt bleibt abzuwarten.



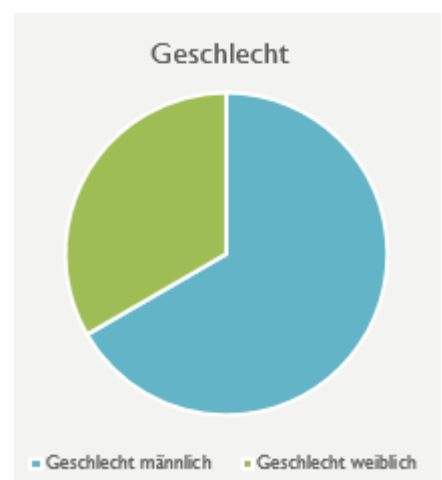
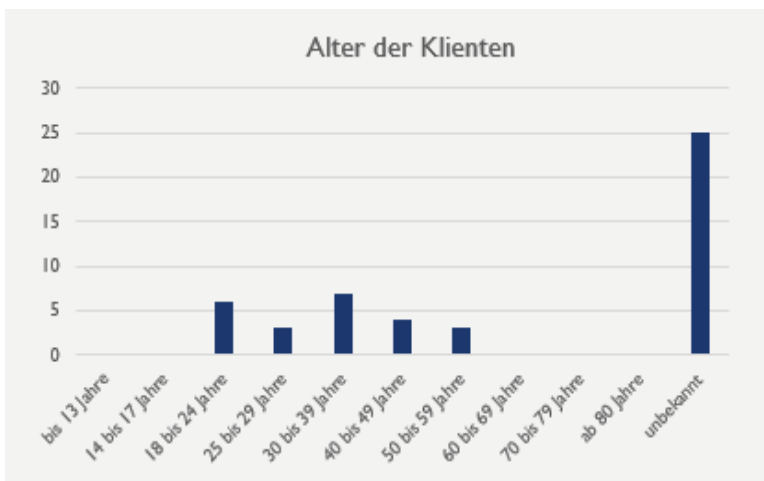
2. Aktivitäten 2020 in Crailsheim

Hier ist weiterhin Bernhard Frank tätig. Seit 01.11.2020 ist sein Deputat wegen Altersteilzeit halbiert auf 40%, was die Möglichkeiten deutlich einschränkt. Er betreut einige Familien intensiv und ist Ansprechpartner für Geflüchtete und Ehrenamtliche. Immer wieder kommen Menschen mit dringlichen ausländerrechtlichen Themen, die er unterstützt und weitervermittelt:

Hier berichtet Bernhard Frank von einem **Lernprojekt in den Sommerferien in Crailsheim** und einer **geplanten Ausstellung in Schrozberg**:

Viele Flüchtlinge sind mit wohnsitzlosen Menschen in und um die Burgbergstraße in Crailsheim untergebracht. Diese Menschen und ihre Kinder haben unter den Bedingungen und Auswirkungen von Corona auf Schule besonders zu leiden. Nachdem die Walddorfschule zwei ihrer Räume (außerhalb der Schulzeit) für den Freundeskreis Asyl zur Verfügung gestellt hatte, entstand die Idee eines Lernprojektes als freiwilliges Angebot für Schülerinnen und Schüler in den Ferien. Und so haben sich an zwei Wochen der Sommerferien freiwillige Erwachsene mit interessierten Kindern aus dem Bereich der Burgbergstraße dort getroffen. Da das Wetter mitgespielt hat, konnte alles im Freien stattfinden. Neben Flüchtlingskindern haben auch deutsche Kinder das Angebot wahrgenommen. Ich als Mitarbeiter der Diakonie habe an 6 Tagen an dem Projekt mitgearbeitet.

Zusammen mit der Caritas und der Stadt Schrozberg habe ich für Frühjahr 2020 in Schrozberg eine Ausstellung geplant. Die Fotoausstellung im Rathaus zeigte Integrationsgeschichten von geflüchteten Menschen, die in Deutschland beruflich Fuß gefasst haben. Alles war geklärt, die Handzettel gedruckt und dann musste die Ausstellung wegen Corona abgesagt werden. Schrozberg hatten wir als Ort der Ausstellung ausgewählt, weil viele geflüchtete Menschen in dieser Gemeinde untergebracht sind. Ob es 2021 noch möglich sein wird, die Ausstellung zu zeigen, ist offen.



3. Aktivitäten 2020 in Schwäbisch Hall

Hier ist Mthunzi Fesi im Brenzhaus mit einem Deputat von 50% tätig. Unter seinen Klientinnen und Klienten sind viele geflüchtete Menschen aus afrikanischen Ländern. Zu ihnen hat er als Südafrikaner einen besonderen kulturellen und auch einen guten sprachlichen Zugang. Viele von ihnen haben eine schlechte Bleibeperspektive und suchen mit den verschiedensten Problemen Unterstützung.

Hier berichtet Herr Fesi von einem **Skaterprojekt**, das er in den Sommerferien veranstaltet hat:

Jugendliche integrieren durch Skateboard fahren:

Samstag 1:

In den Sommerferien starteten wir ein Skateboard Freizeit-Angebot für Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren am Schulzentrum West. Das Angebot wurde von mir im Auftrag des Diakonieverbands als Integrationsprojekt organisiert. Dabei als Assistenten waren zwei erfahrene erwachsene Hobby Skater: Daniel Rode aus Ilshofen und Rolando Reyes ursprünglich aus Nicaragua. Ziel dieses Angebots war, über das Mittel Skateboardfahren, junge Menschen aus verschiedenen Nationalitäten über vier Samstage zusammen zu bringen. Am ersten Tag waren fünf begeisterte Teilnehmer mit wenig Erfahrung dabei. Nachdem wir uns kennengelernt haben, haben wir Infos über das Skateboard fahren vermittelt bekommen, auf was man dabei achten soll, wie man z.B. auf einem Skateboard steht und zum Schluss wie man ein Skateboard fährt. Aufgrund der guten Begleitung dauerte es nicht lange bis das Vertrauensgefühl bei allen angekommen war.



Samstag 2:

Die Zahl der Teilnehmer hat sich vergrößert.

Wir sind am Anfang zusammen gesessen um uns über verschiedene Dinge

auszutauschen. Es gab beim ausprobieren Erfolgsmomente, es wurde gejubelt wenn etwas geklappt hat und sie haben sich gegenseitig unterstützt wenn irgendwas schwer war. Das Verhältnis untereinander war toll.

Samstag 3:

Da die Teilnehmer mit uns und miteinander vertraut waren, gab es ein freundliches Wiedersehen.

Sie haben sich aufeinander gefreut, waren selbstständiger und es gab immer wieder mal kleinere Wettbewerbe. Trotz des heißen Wetters hätten sich die Jugendlichen gerne öfters getroffen.

Samstag 4:

Ist leider ausgefallen aufgrund schlechten Wetters.

Persönlich: mir hat es gefallen dass die Gruppe gemischt war. Mädchen und Jungs.

Das **internationale Frauenfrühstück**, welches in Kooperation mit der evangelischen Familienbildung veranstaltet und von Ute Krauß und Helga Böhme ehrenamtlich betreut wird, konnte pandemiebedingt nur wenige Male stattfinden. Es soll aber im Herbst 2021 wieder aufgenommen werden. Auch die **Rechtsgruppe** litt sehr unter der Pandemie und ist derzeit ausgesetzt.



Ein neu geplantes Projekt in Kooperation mit der evangelischen Familienbildung waren 2 Kochkurse „**Kochen wie in 1001 Nacht**“ mit syrisch-kurdischer und afghanischer Küche. Die Kurse unter der Leitung von Yasmin Hasso, Samira Nazari und Ute Krauss waren gut gebucht, mussten aber zweimal abgesagt werden. Wir hoffen, dass 2021 zumindest noch ein Kurs stattfinden kann.

Margrit Gronbach-Grün 07.06.2021